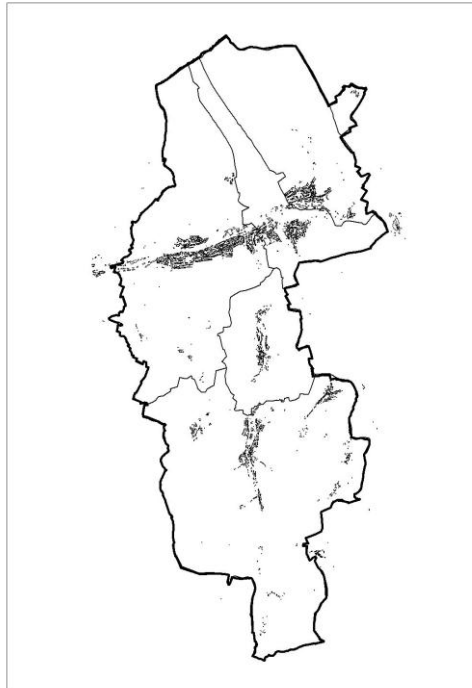




## 5. Demographiebericht für die Gemeinde Bestwig



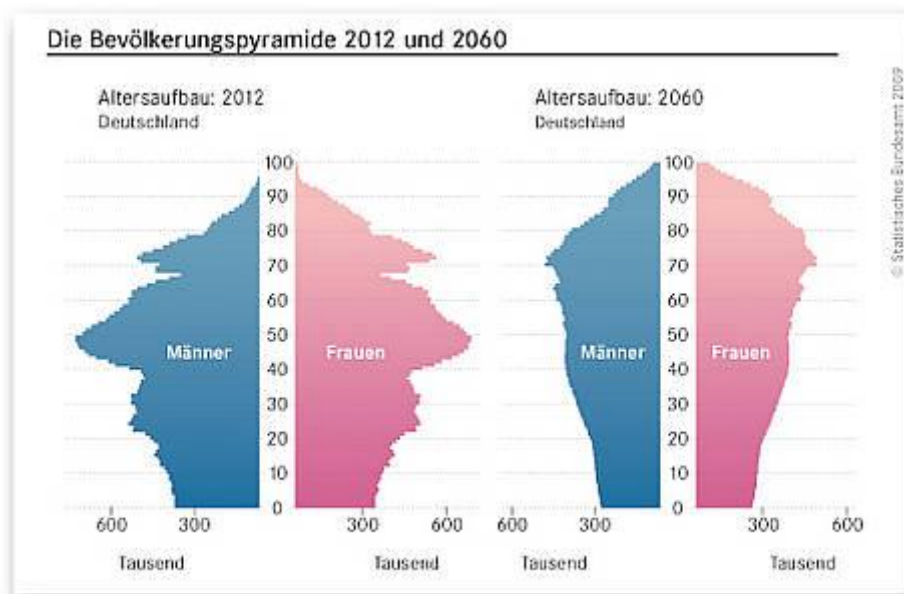
### Inhalt:

1.	Einleitung	2
2.	Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung	3
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig	5
4.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen 2012	6
5.	Allgemeine Zukunftsaussichten	7
6.	Prognosen für die Gemeinde Bestwig	8
7.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	8
8.	Maßnahmen der Gemeinde Bestwig	9
	8.1. Bereits umgesetzte Maßnahmen/Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit	9
	8.2 Laufende Maßnahmen/Strategien der Gemeinde Bestwig	11
	8.3 Mittelfristige Maßnahmen/Strategien	12
9.	Anlagen	13

## 1. Einleitung

Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden: Die deutsche Bevölkerung nimmt ab und sie wird immer älter. Das Verhältnis zwischen Jung und Alt wird sich weiterhin zu Gunsten der Alten bzw. zu Lasten der Jungen verschieben.

In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass es deutlich mehr ältere Menschen gibt als jüngere Menschen.



(Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland)

In 2060 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei 65 bis 70 Millionen Einwohnern befinden und damit erstmals wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland nicht mehr kompensiert.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit gut einer Million im Jahr 2050 doppelt so hoch sein wie die Zahl der Neugeborenen. 2005 gab es fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Betreuungs- und Schulalter sinkt ebenso wie die der jungen Menschen im Ausbildungsalter. Dagegen wird sich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren von heute nicht ganz 4 Millionen auf 10 Millionen im Jahr 2050 nahezu verdreifachen.

Auch die Bevölkerungsverteilung hat sich drastisch verändert. Die Entvölkerung der ländlichen Gebiete durch den anhaltenden Trend der Wanderungen von der Peripherie in die Zentren wird durch geringe Geburtenraten verstärkt, was die Infrastrukturkosten überproportional steigen lässt.

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur. So werden Angebote für ältere Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt werden, während beispielsweise weniger Schüler eine Schule besuchen werden. Zum Beispiel die Barrierefreiheit im Alter wird nun ein wichtiges Thema.

Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen. Bis in das Jahr 2050 wird diese Gruppe um 22 bis 29 % kleiner sein. Für den Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters (*Quelle: Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes Nr.464 vom 07.11.2006*).

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wird auch die Nachfrage wachsen, aber auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

Wenn man den demografischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung der Akteure.

## **2. Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung**



Gemäß dem aktuellen Demographiebericht der Bertelsmann-Stiftung aus 2013 wird die Gemeinde Bestwig dem Demographietyp 1 – Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden – zugeordnet. Im vorherigen Demographiebericht war die Gemeinde Bestwig bereits in die vergleichbare Kategorie - Stabile Städte und Gemeinden im ländlichen Raum mit hohem Familienanteil – eingestuft worden.

Dieser Demographietyp wird von der Bertelsmann-Stiftung u.a. folgendermaßen charakterisiert:

„Typ 1 ist sehr homogen. Es handelt sich durchgehend um wohlhabende und familiegeprägte Städte und Gemeinden mit einer vergleichsweise jungen Bevölkerung und einem schwachen Besatz an Arbeitsplätzen; zudem haben sie selbst für ländliche Räume auffällig geringe Bevölkerungsdichte (155 Einwohner / m<sup>2</sup>) und einen sehr geringen Anteil von Einpersonenhaushalten (29 %).

Die Einwohnerentwicklung in Typ 1 verlief positiver als in den meisten anderen Typen. [...] Diese Entwicklung ist auf deutliche Zuwanderungsgewinne, vornehmlich von Familien mit Kindern, aber auch hohe Geburtenraten zurückzuführen. Die Städte und Gemeinden in Typ 1 zeichnet folglich eine vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur aus.

Die Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert allerdings auch für Kommunen des Typs 1 eine deutliche Alterung und eine Verringerung der Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner. [...] Dennoch sind die demographischen Aussichten für Städte und Gemeinden des Typs 1 vergleichsweise gut.

Die Alterung der Bevölkerung wird durch hohe Abwanderungsraten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen verstärkt. Da Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote in ländlichen Räumen nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen und die meisten Kommunen des Typs 1 nicht über höherwertige Ausbildungsinfrastrukturen verfügen, wandern junge Menschen für Ausbildung und Studium sowie für den Berufseinstieg in größere Zentren und Hochschulstandorte ab.[...]

Deutlich mehr als die Hälfte der Kommunen des Typs 1 verzeichneten von 2003 bis 2008 einen Zuwachs an Arbeitsplätzen. [...] Entsprechend ihrer Größe und ihrer Funktion als Wohn- und Auspendlerorte weisen die Städte und Gemeinden nur wenige höherwertige Verwaltungsfunktionen, Dienstleistungs-, Bildungs- oder Forschungseinrichtungen auf. [...]

Die Bevölkerung in den Kommunen des Typs 1 verfügt über eine leicht überdurchschnittliche Kaufkraft und über die niedrigste SGB II-Quote aller Typen. [...]

**Die Städte und Gemeinden von Typ 1 befinden sich aufgrund ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in einer günstigen Ausgangslage, um die anstehenden Anpassungsleistungen zu erbringen. [...] Für eine zukunftsfähige Neuausrichtung müssen Politik und Verwaltung aber die Trendwende in der demographischen Entwicklung anerkennen und eine weitsichtige proaktive Steuerung zum Ausgangspunkt der Kommunalpolitik machen, mit der das Ende des Einwohnerwachstums aufgefangen und die Wohn- und Lebensqualität langfristig stabilisiert und aufgewertet wird.[...] Angesichts der Breite und Vielfalt der Aufgaben können die Städte und Gemeinden den demographischen Wandel nicht aus eigener Kraft gestalten. Sie werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, robuste bürgerschaftliche und privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen und Partnerschaften aufbauen müssen.“**

Da bundesweit 2.915 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in 9 Typen eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Typen.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen und Indikatoren (**siehe Anlage 9.1**), insbesondere zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur.

### 3. Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig

Nach der Datengrundlage des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 1. Januar noch 12.586 Einwohner. Zum 1.1.2013 betrug die Einwohnerzahl nur noch 11.660 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen elf Jahren um 926 Einwohner bzw. -7,36 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,67 % ihrer Bevölkerung (**vgl. Anlage 9.2**).

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (**vgl. Anlage 9.3**) fällt es auf, dass Ramsbeck (inklusive der Ortsteile Berlar und Valme) in den letzten elf Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang mit -25,85 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 593 Einwohner.

Den größten Zuwachs in diesem Zeitraum kann Ostwig (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 121 Einwohner bzw. 7,46 %. Der Hauptgrund hierfür dürfte in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ und „Auf dem Schilde II“ liegen.

Im Jahresvergleich der Monate Januar bis Dezember 2012 fällt auf, dass im Ortsteil Heringhausen die Einwohnerzahl um rd. 200 schwankt, was mit der dort ansässigen Weihnachtsbaumwirtschaft zusammenhängen dürfte.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist auffällig, dass die Zahl der Neugeborenen (unter 1-Jährigen) keinen Trend erkennen lässt (**vgl. Anlage 9.2**). In 2002 gab es gemeindefeiert 267 Neugeborene. Diese Zahl nahm bis Ende 2005 auf ihren Tiefstand von 101 ab, erholte sich in 2006 wieder auf einen Stand von 200, nahm bis zum 1.1.2009 wieder auf 182 ab, erhöhte sich zum 1.1.2010 wieder auf 189, nahm zum 1.1.2011 wieder auf 107 ab, nahm zum 1.1.2012 wieder auf 189 zu und nun zum 01.01.2013 wieder auf 174 ab.

Die Zahl der 2 bis 18-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (-23,62 %). Auch die Zahl der 19 bis 30-jährigen Einwohner nimmt in dem Zeitraum 2002-2013 konstant ab (-7,00 %). Ebenso verringerte sich die Bevölkerungsgruppe der 31 bis 65-Jährigen (-5,47 %). Bei den Altersgruppen von 19 bis 30 Jahren und 31 bis 65 Jahren war jedoch erfreulicher Weise im Jahr 2012 wieder ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum regelmäßig zugenommen hat, ist die Gruppe „66 und älter“. Diese wuchs um 210 Einwohner (+10,64 %) von 1.973 Einwohnern am 1.1.2002 auf 2.183 Einwohner zum 1.1.2013. Diese Bevölkerungsgruppe nahm jedoch in den letzten beiden Jahren erstmals von 2.320 auf 2.208 Einwohner in 2011 und von 2.208 auf 2.183 Einwohner in 2012 ab.

Beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 9.4**) muss festgestellt werden, dass sich die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 negativ entwickelt hat.

Auch die Wegzüge liegen – mit Ausnahme der Jahre 2005 (+53) und 2009 (+13) – immer über den Zuzügen. Eine aktuelle Berechnung zum 1.1.2013 seitens IT.NRW liegt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch nicht vor.

Der Anteil Nichtdeutscher sank von 12,05 % am 01.01.2002 auf 11,15 % am 01.01.2013. (**vgl. Anlage 9.2**).

#### 4. Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen

Der Demographische Wandel wird bzw. hat sich schon erheblich auf die Schülerzahlen in der Gemeinde Bestwig ausgewirkt.

Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wird aktuell eine neue Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig beraten. Danach, aber auch aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen und eines schriftlichen Hinweises der Bezirksregierung Arnsberg ist klar, dass sich zum Schuljahr 2014/15 etwas ändern wird in der Bestwiger Schullandschaft.

Für das kommende Schuljahr liegen an der Bestwiger Realschule und an der Hauptschule zu wenige Anmeldungen vor. Somit sind zwei Varianten machbar:

Zum einen könnte am Bestwiger Franz-Hoffmeister-Schulzentrum der Teilstandort einer Sekundarschule entstehen. Für einen Teilstandort reicht eine Zweizügigkeit, die in der Gemeinde Bestwig realistisch betrachtet anhand der Anmeldungen erreicht werden kann.

Zum anderen könnte eine so genannte Primus-Schule eingerichtet werden. Das Schulministerium führt zurzeit einen entsprechenden Schulversuch durch, bei dem Kinder der Klassen 1 bis 10 gemeinsam lernen. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet - allerdings: Die Gemeinde Bestwig müsste dann voraussichtlich zwei der derzeit drei Grundschulen im Gemeindegebiet auslaufen lassen.

Eine Entscheidung wird im Gemeinderat am 24.04.2013 getroffen.

Die Schülerzahlen konnten für den 5. Demographiebericht noch nicht aktualisiert werden, da diese aufgrund der vorstehenden Problematik erst in der nächsten Sitzung dem Schulausschuss (am 16.05.2013) vorgestellt werden.

Insofern werden nochmals die Schülerzahlen aus März 2012 (**vgl. Anlage 9.5**) dargestellt.

Grundlage für die Schulentwicklungsplanung sind die tatsächlichen Schülerzahlen sowie die voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlen des Folgejahres unter Berücksichtigung der Einschulungszahlen.

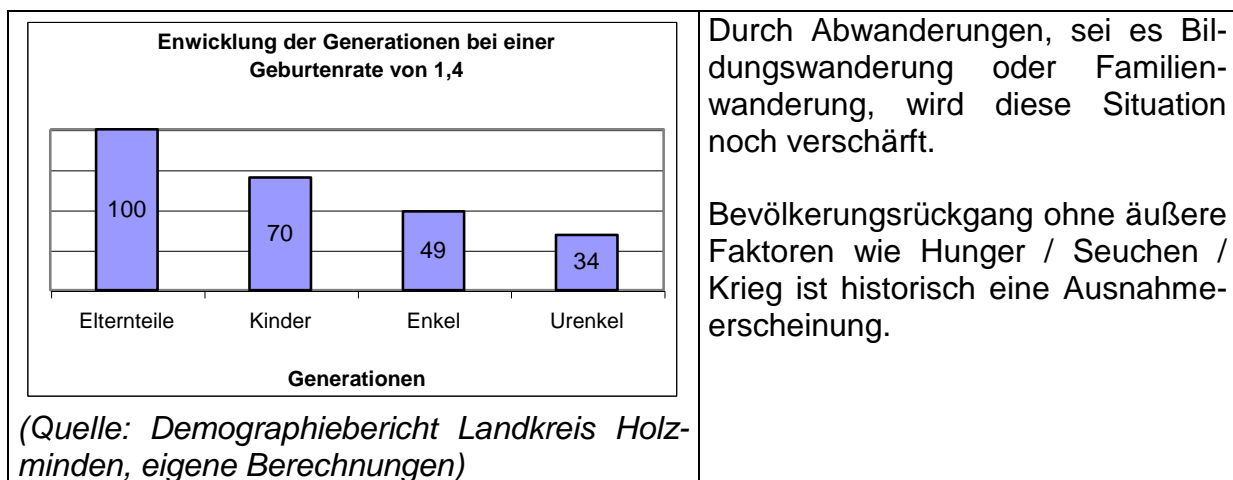
Mittel- und langfristig werden somit in den Schulgebäuden räumliche Kapazitäten frei. Diese können durch den Ausbau von Angeboten (z.B. Ganztagsbetreuung) kompensiert werden.

Eine Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes des Hochsauerlandkreises ist seit der Einführung des KiBiz (01.08.2008) in der bisherigen Form nicht mehr möglich. Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und der niedrigen Geburtenraten ist auch hier von einem sinkenden Bedarf auszugehen.

## 5. Allgemeine Zukunftsaussichten

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge des demographischen Wandels schon mehrere Jahrzehnte zurück liegen. Seit 1965 (Pillenknick) liegt die Fertilitätsrate (Kinder pro Frau im Alter von 15 bis 49 Jahre) in Deutschland im Bereich von 1,4 und hat sich seit dem nicht wesentlich, auch nicht durch die Wiedervereinigung, geändert. Um die Bevölkerung konstant zu halten, wird hingegen eine Fertilitätsrate von 2,1 benötigt (Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Suchbegriff: Fertilitätsrate sowie Gutachten über wirtschaftliche und demographische Rahmenbedingungen für den Hochsauerlandkreis).

Da die Fertilitätsrate seit über 40 Jahren stagniert, fehlen für ein Bevölkerungswachstum die Elterngenerationen, welche seit 1965 gar nicht mehr geboren worden sind. Nachfolgende Grafik soll dieses Problem verdeutlichen:



Der Geburtenrückgang in der Bundesrepublik Deutschland wurde auch durch die Einführung der Altersrente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen. Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden (Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Suchbegriff: Bevölkerungsrückgang).

Die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland wird sich unaufhaltsam verringern. Hierzu hat das statistische Bundesamt die Bevölkerungsentwicklung mit unterschiedlichen Varianten vorausberechnet. Prognostiziert werden für das Jahr 2060 nur noch 64,7 bis 70,1 Mio. Einwohner.

Diese Entwicklung macht auch vor dem Hochsauerlandkreis und der Gemeinde Bestwig keinen Halt und stellt ein ernstes Problem dar. Im Gegenteil, was die Abwanderungen und die Geburtenraten angeht, so nimmt der Hochsauerlandkreis im Landesvergleich einen der hinteren Plätze ein.

Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung/zum Studieren etc. den Kreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien und den heimischen Unternehmen die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Zudem verliert der Hochsauerlandkreis bis 2016 24 % der Schüler. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV, ...) führt also kein Weg vorbei.

Aus diesem Grunde sind die Städte und Gemeinden gefordert, sich auf die Folgen des Demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen. Den Abhandlungen über den demographischen Wandel aus Politik und Wissenschaft können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z.B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen. In Teilen der neuen Bundesländer befinden sich bereits erste Ortschaften im Rückbau.

## **6. Prognosen für die Gemeinde Bestwig**

Für die Gemeinde Bestwig gibt es derzeit folgende Bevölkerungsprognosen (**vgl. Anlage 9.6**):

- Gutachten des Büros Klemmer, Wittnau und Bochum, aus dem Jahr 2005, welches der HSK in Auftrag gegeben hat
- Prognosen der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh
- Gutachten des Büros Pestel, Hannover, für die Siedlungs- und Baugenossenschaft, Meschede

**Die Einwohnerzahl liegt derzeit (01.01.2013) bei 11.660 Einwohnern. Nach den Prognosen ergaben sich für das Jahr 2010 nur noch 11.280 – 11.612 Einwohner.** Für 2015 wurden nur noch 11.001 – 11.417 Einwohner und für 2020 nur noch 10.732 bis 11.200 Einwohner errechnet. Laut Prognose der Bertelsmann-Stiftung sinkt die Einwohnerzahl in der Gemeinde Bestwig bis 2030 jedoch auf unter 10.000.

**Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig beläuft sich derzeit (noch) oberhalb der genannten Prognosen der Gutachten.** Sie ist jedoch klar rückläufig (01.01.2009 = 11.898, 01.01.2010 = 11.877, 01.01.2011 = 11.797, 01.01.2012 = 11.680, 01.01.2013 = 11.660).

## **7. Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört**

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)



- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)
- Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch ältere Bürgerinnen und Bürger, aktiv mit in die Überlegungen einbeziehen; ehrenamtliche Potentiale aktivieren und entsprechende Anlauf und Koordinationsstellen aufbauen
- Kooperationen mit Nachbarkommunen oder dem Landkreis suchen und bestehende Netzwerke nutzen; sich an strategischen Konzepten beispielweise der Landkreise orientieren und ihre Funktion als regionale Initiatoren und Moderatoren nutzen
- Zusammenarbeit zwischen Kommune, Wirtschaft, Bildungs- und Sozialträger intensivieren

## **8. Maßnahmen der Gemeinde Bestwig**

Auch wenn die Analyse der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass der demographische Wandel nur schwer positiv beeinflusst werden kann, so hat doch die Gemeinde Bestwig unter den sich ändernden Rahmenbedingungen eine Zukunft.

Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zentren für Familien wie Unternehmen unattraktiv wird. In die Prozesse sind auch unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Nachbarkommunen oder der Hochsauerlandkreis (interkommunale Zusammenarbeit) mit einzubinden.

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

### **8.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen/ Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit**

insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung
- Intensivere Unterhaltung von Kinderspielflächen und Neueinrichtungen (bspw. am Bürger- und Rathaus, Am Stockey)
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielplatz im Bereich der Sportanlage Bestwig, Skateranlage)
- Familienförderung für Bauherren (Verschenkung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreisreduzierung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen
  - Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennese (TAG), Bestwig und Meschede
  - Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
  - LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg

- Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e.V., Bike Arena Sauerland e.V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen RuhrtalRadweg,
- Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede
- HE (Hochsauerlandenergie)
- Förderschule Ostwig zusammen mit der Stadt Olsberg
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Einsatz für Sicherung der (not-)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig
- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal und [www.sauerland-flaechen.de](http://www.sauerland-flaechen.de)
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, neuer Außenbahnsteig, geplanter Hausbahnsteig mit Fußgängerbrücke und gewerbliche Nutzung Lokschuppengelände)
- Ausweisung und Zertifizierung „Bestwiger Panoramarundweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z.B. Häger Logistik, Tital)
- Erlass einer neuen Friedhofssatzung zum 01.01.2009 mit neuen Bestatungsangeboten
- Neuausweisung Wohngebiet in Ortskernnähe „Im Westfeld“ sowie „Wiebusch“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- Neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative mit Sockelbeträgen und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e.V. zur Gewährleistung eines hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e.V.) und Verwaltung/Politik
- Installierung eines Gemeindemarketings mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Verbesserung Internet-Versorgung im Gewerbegebiet Wiemecker Feld/Kleiner Öhler u.a. (Mitwirkung)
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)

## 8.2 Laufende Maßnahmen/Strategien der Gemeinde Bestwig

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung
- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Minigolfhalle, Ansiedlung Drogerist Rossmann, Erweiterung Vollsortimentler Rewe, Sauerlandring)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig sowie Velmede und Sitz-/Infopunkte); Renaturierungsmaßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung u.a. (aktuell: Hinter Hegerhof; Hennenohl / Hachenohl)
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch“ in Ortskernnähe
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/Einzelhandelsbetrieben/Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhrtalradweg im Bereich Gepke“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“, Verlegung Radweg Unterm Schieferberg) und fußläufige Verbindungen (z.B. Verbindungsweg Nuttlar – Dümel)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine sowie im Gemeindecindergarten Ramsbeck
- Unterstützung von freizeitorientierten Investitionen (über Gemeindehomepage etc.): u.a. neue Indoor-Minigolfhalle, „Kletterpark“ des Deutschen Alpenvereins e.V., Sauerlandring-Carrerabahn
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u.a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch neue Pressestelle
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert, Kleiner Öhler)
- Unterstützung Leader-Projekte (in den Dörfern)
- Einleitung Dorfmarketingprozess in den Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z.B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Verstärkte Straßensanierungsmaßnahmen
- Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Aufgabe von Kinderspielplätzen mit geringer Nutzung und Attraktivierung verbleibende Standorte (z.B. Aufwertung Tulpenstraße und Königstraße, Aufgabe Waldstraße und Zum Dümelskopf)
- Priorisierung von öffentlichen Grünflächen wegen Grünpflege
- Erstellung eines Leerstandsmanagements als Internet-Plattform
- An die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung
- Weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen und Institutionen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur

- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunk-Netz für Breitbandanbindung)
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z.B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Tital)
- Umbau diverser Sport- und Kinderspielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen (z.B. Umbau Tennisplatz in Bolzplatz am Bestwiger Sportplatz durch Elterninitiative)
- Erweiterung Übernachtungskapazitäten durch weitere Hotels, Ferienwohnungen, Wohnmobilstandorte, Ferienwohnparks, Gästehäuser u.a. (Anwerbung)
- Konzept für Wohnviertel mit Mehrfamilienhäusern
- Leerstandsmanagement (LEADER-Projekt); Erörterungsgespräche mit den Ortsvorstehern
- Verstärkte Kooperation/Dialog mit Freizeitpark Fort Fun
- Aufwertung von Dorfplätzen (aktuell geplant: Ostwig und Ramsbeck)
- Fortführung Hauptschule und Realschule als Sekundarschule (Teilstandort) oder Errichtung einer sog. Primus-Schule
- Einzelhandelskonzept Südwestfalen, Teilbereich HSK und Soest (Mitwirkung in der Arbeitsgruppe)
- Projekt „Modell-Korridor Obere Ruhr“ (Mitwirkung)

### **8.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien**

insbesondere

- Verkehrsgutachten (Strategien bis Fertigstellung A46 und ab Fertigstellung mit reduzierten Verkehrsmengen sowie Aufgabe/Optimierung von Verkehrsflächen)
- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nebenzentren und Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen mit Fertigstellung der A46)
- Dorfentwicklungspläne / -strategien / -konzepte für jeden Ortsteil (Stärkung der Ortskerne, Grüngestaltung, Infrastruktur-Optimierung, Aufgabe von öffentlichen Anlagen, Bauplatzausweisungen u.a.)
- Tourismusgutachten (neue Strategie mit Fertigstellung A46 und Realisierung Bungalowpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)
- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung
- Mediale Heraushebung von Besonderheiten (z.B. Wasserfall Plästerlegge)

Rat und Verwaltung der Gemeinde Bestwig können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesundschumpfen in anderen Bereichen bedeuten.

## 9. Anlagen

### 9.1 Kennzahlen zur Bestimmung und Erläuterung des Demographietyps 1 für die Kommune Bestwig anhand des Demographieberichts 2013 der Bertelsmann Stiftung

#### - Indikatoren Demographische Entwicklung / Bevölkerungspotential 2011

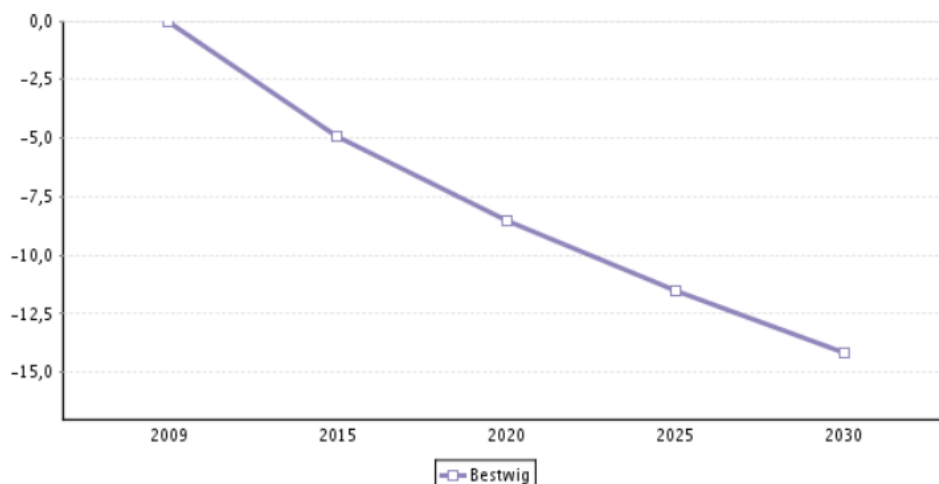
	Bestwig
Bevölkerung (Anzahl)	11.171
Demographietyp	Typ 1: Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden
Bevölkerungsentwicklung vergangene 7 Jahre (%)	-5,1
Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)	-14,2
Fertilitätsindex (%)	7,9
Ausländeranteil (%)	11,4
Familienwanderung (Pers. je 1.000 Ew.)	-5,2
Bildungswanderung (Pers. je 1.000 Ew.)	-30,0
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (Pers. je 1.000 Ew.)	-3,2
Alterswanderung (Pers. je 1.000 Ew.)	-6,5
Durchschnittsalter (Jahre)	42,7
Durchschnittsalter 2030 (Jahre)	47,0
Medianalter (Jahre)	42,5
Medianalter 2030 (Jahre)	49,0
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	37,9
Jugendquotient 2030 (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	32,2
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	34,7
Altenquotient 2030 (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	49,0
Anteil unter 18-Jährige (%)	19,1
Anteil unter 18-Jährige 2030 (%)	15,9
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	14,5
Anteil 65- bis 79-Jährige 2030 (%)	19,3
Anteil ab 80-Jährige (%)	5,6
Anteil ab 80-Jährige 2030 (%)	7,7

k.A. = keine Angabe bei fehlender Verfügbarkeit, unzureichender Vergleichbarkeit wegen Gebietsstandsänderungen oder Einwohnerzahl unter 5.000 im betreffenden Jahr!

Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen.

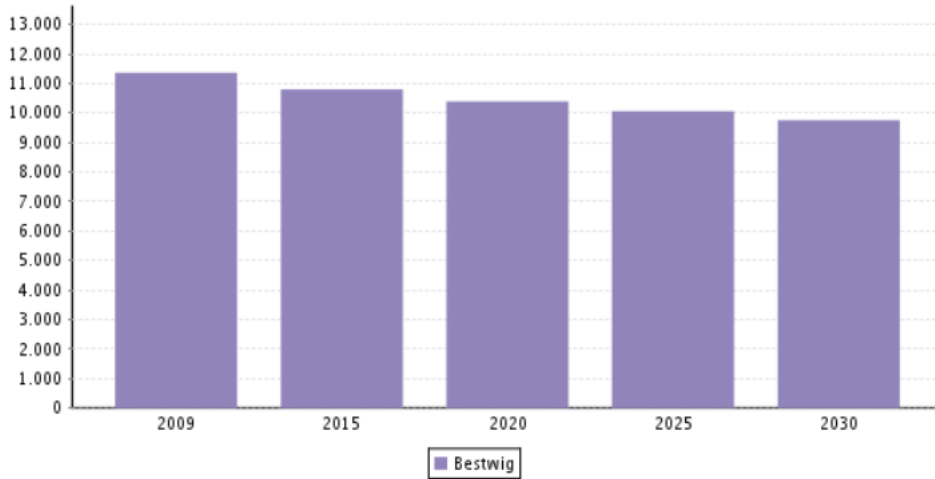
#### - Indikatoren Bevölkerungsprognose bis 2030

Bevölkerungsentwicklung 2009 bis 2030 (%)



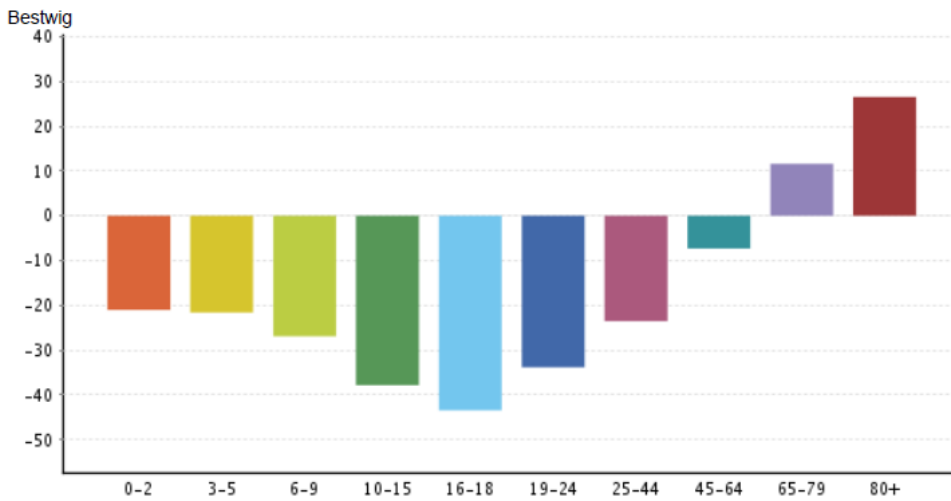
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

**Einwohnerzahl in 5 Jahresschritten bis 2030**



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

**Änderung der Altersstruktur von 2009 auf 2030 (%)**



Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

**Bevölkerungspyramide 2009 und 2030**



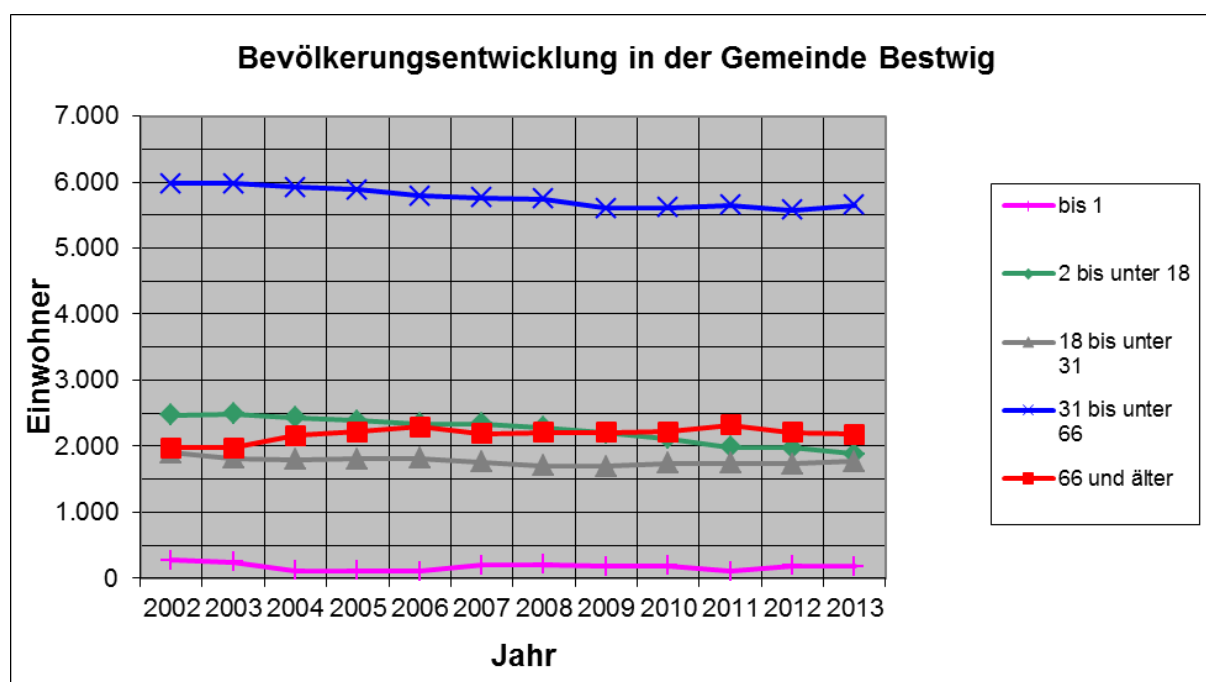
Quelle: ies GmbH, Deenst GmbH, eigene Berechnungen.

## 9.2 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

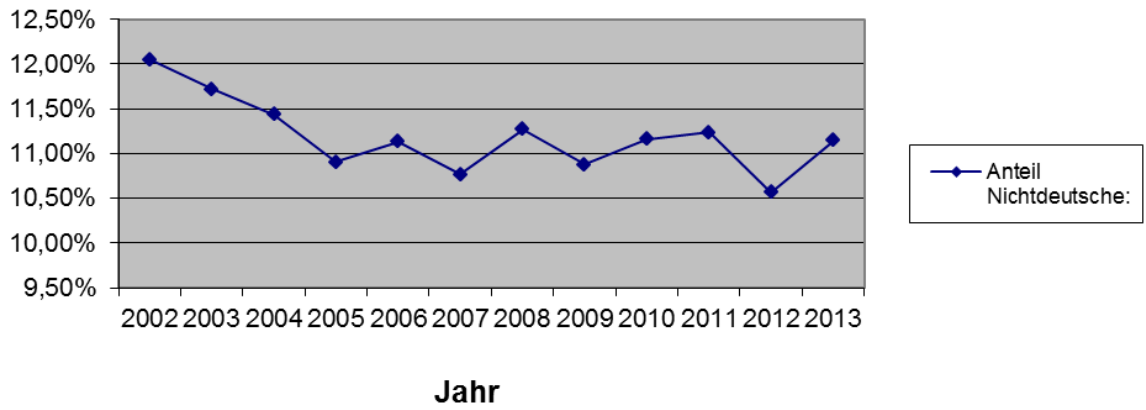
Altersgruppe	01.01.2002	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007
bis 1	267	243	115	112	101	200
2 bis unter 18	2.468	2.485	2.432	2.390	2.338	2.340
18 bis unter 31	1.899	1.814	1.795	1.803	1.812	1.759
31 bis unter 66	5.979	5.981	5.919	5.883	5.796	5.762
66 und älter	1.973	1.971	2.164	2.217	2.294	2.187
<b>Gesamt:</b>	<b>12.586</b>	<b>12.494</b>	<b>12.425</b>	<b>12.405</b>	<b>12.341</b>	<b>12.248</b>
Veränderung zum Vorjahr:		-0,73%	-0,55%	-0,16%	-0,52%	-0,75%
Anteil Nichtdeutsche:	12,05%	11,72%	11,44%	10,91%	11,13%	10,77%

Altersgruppe	01.01.2008	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013
bis 1	202	182	189	107	189	174
2 bis unter 18	2.279	2.202	2.118	1.984	1.977	1.885
18 bis unter 31	1.707	1.695	1.737	1.739	1.731	1.766
31 bis unter 66	5.746	5.607	5.618	5.647	5.575	5.652
66 und älter	2.206	2.212	2.215	2.320	2.208	2.183
<b>Gesamt:</b>	<b>12.140</b>	<b>11.898</b>	<b>11.877</b>	<b>11.797</b>	<b>11.680</b>	<b>11.660</b>
Veränderung zum Vorjahr:	-0,88%	-1,99%	-0,18%	-0,67%	-0,99%	-0,17%
Anteil Nichtdeutsche:	11,27%	10,88%	11,16%	11,24%	10,57%	11,15%

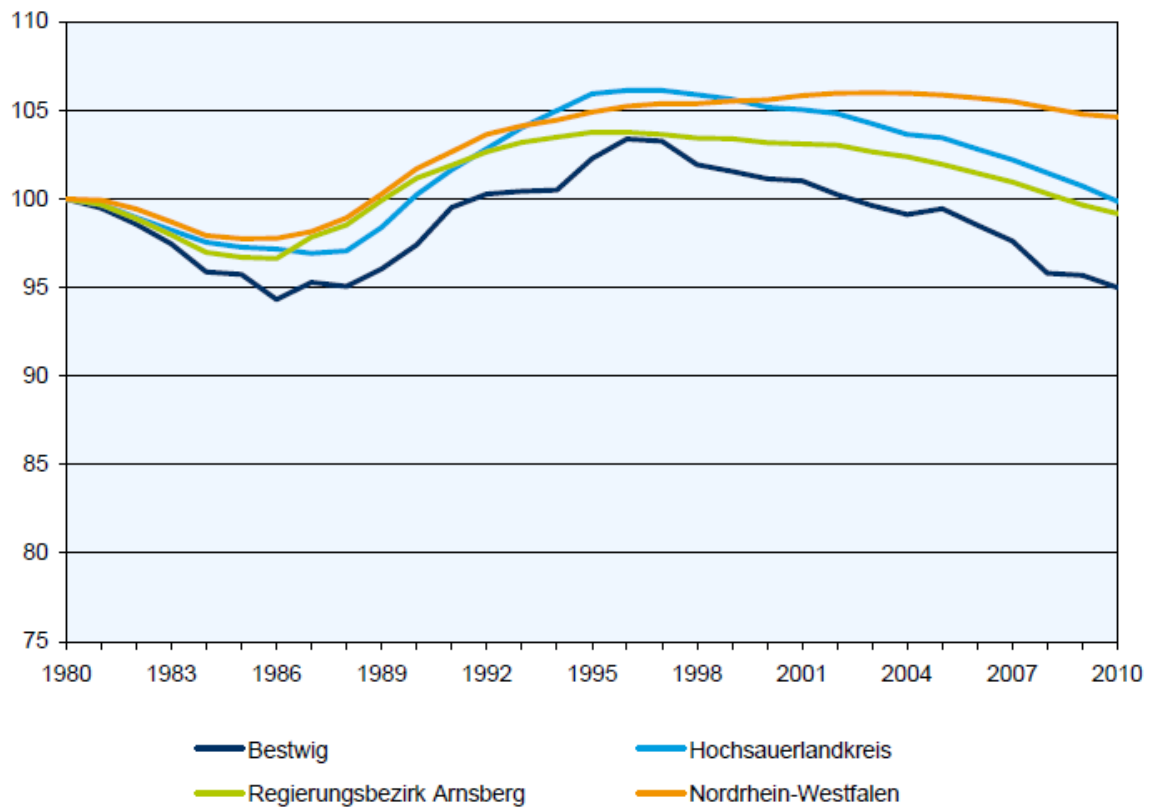
Quelle: Einwohnerstatistik des Einwohnermeldeamtes



### Anteil Nichtdeutsche:



### Bevölkerungsentwicklung 1980 – 2010 1980 = 100



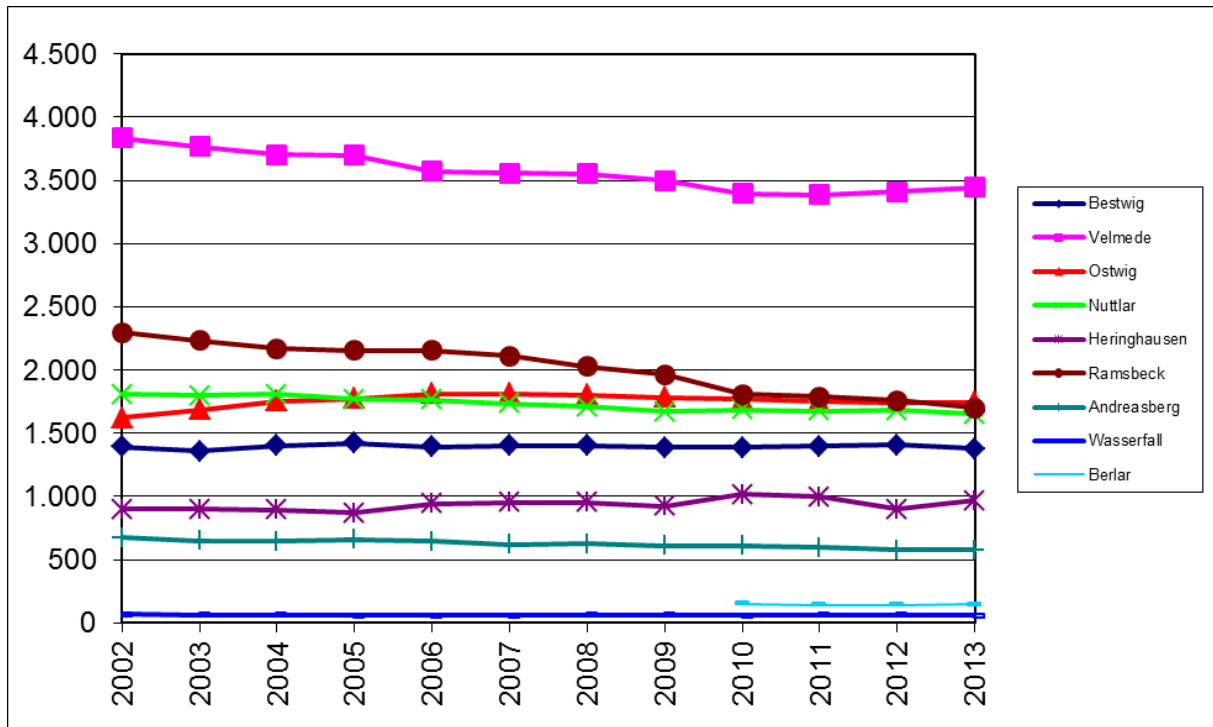


### 9.3 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

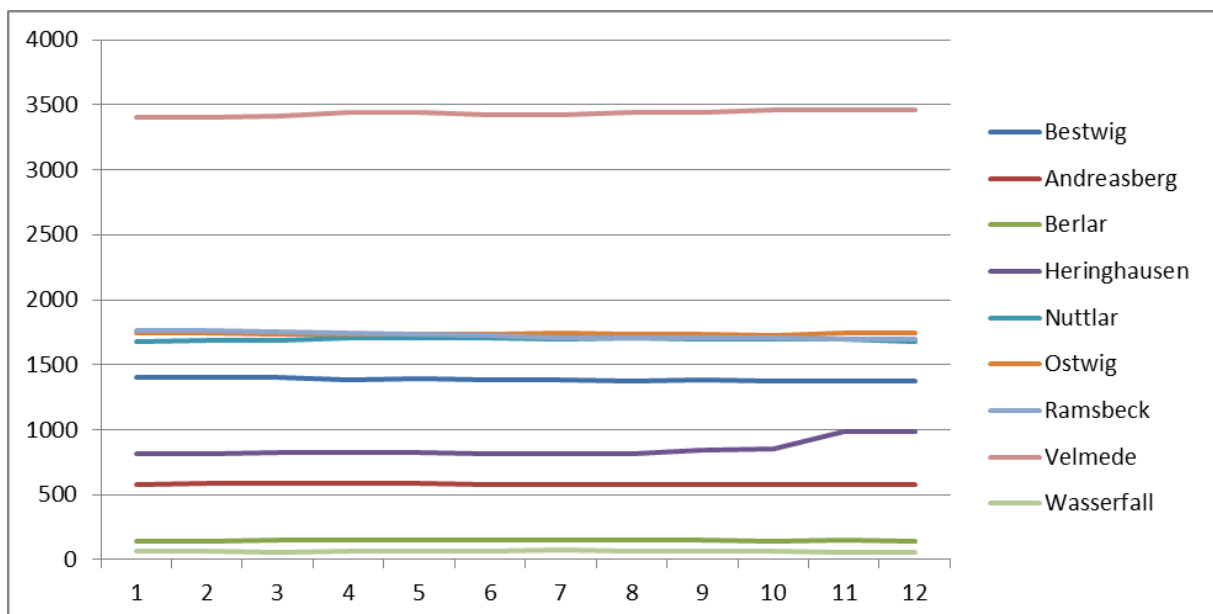
Jahr	2002		2003		2004		2005	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.392		1.356	-2,59%	1.400	3,24%	1.424	1,71%
<b>Velmede</b>	3.835		3.769	-1,72%	3.702	-1,78%	3.698	-0,11%
<b>Ostwig</b>	1.622		1.685	3,88%	1.752	3,98%	1.772	1,14%
<b>Nuttlar</b>	1.806		1.799	-0,39%	1.807	0,44%	1.770	-2,05%
<b>Heringhausen</b>	898		899	0,11%	892	-0,78%	868	-2,69%
<b>Ramsbeck</b>	2.294		2.235	-2,57%	2.168	-3,00%	2.156	-0,55%
<b>Andreasberg</b>	673		649	-3,57%	643	-0,92%	658	2,33%
<b>Wasserfall</b>	66		63	-4,55%	61	-3,17%	59	-3,28%
<b>gesamt:</b>	<b>12.586</b>		<b>12.455</b>	<b>-1,04%</b>	<b>12.425</b>	<b>-0,24%</b>	<b>12.405</b>	<b>-0,16%</b>

Jahr	2006		2007		2008		2009	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.390	-2,39%	1.400	0,72%	1.404	0,29%	1.389	-1,07%
<b>Velmede</b>	3.572	-3,41%	3.559	-0,36%	3.552	-0,20%	3.497	-1,55%
<b>Ostwig</b>	1.813	2,31%	1.815	0,11%	1.805	-0,55%	1.784	-1,16%
<b>Nuttlar</b>	1.765	-0,28%	1.734	-1,76%	1.711	-1,33%	1.673	-2,22%
<b>Heringhausen</b>	941	8,41%	951	1,06%	954	0,32%	921	-3,46%
<b>Ramsbeck</b>	2.156	0,00%	2.111	-2,09%	2.028	-3,93%	1.963	-3,21%
<b>Andreasberg</b>	646	-1,82%	618	-4,33%	625	1,13%	610	-2,40%
<b>Wasserfall</b>	58	-1,69%	60	3,45%	61	1,67%	61	0,00%
<b>gesamt:</b>	<b>12.341</b>	<b>-0,52%</b>	<b>12.248</b>	<b>-0,75%</b>	<b>12.140</b>	<b>-0,88%</b>	<b>11.898</b>	<b>-1,99%</b>

Jahr	2010		2011		2012		2013	Veränderung gegenüber Vorjahr
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.386	-0,22%	1.398	0,87%	1.406	0,57%	1.378	-1,99%
<b>Velmede</b>	3.398	-2,83%	3.385	-0,38%	3.410	0,74%	3.443	0,97%
<b>Ostwig</b>	1.769	-0,84%	1.753	-0,90%	1.744	-0,51%	1.743	-0,06%
<b>Nuttlar</b>	1.685	0,72%	1.678	-0,42%	1.680	0,12%	1.649	-1,85%
<b>Heringhausen</b>	1.017	10,42%	999	-1,77%	898	-10,11%	968	7,80%
<b>Ramsbeck</b>	1.808	-7,90%	1.786	-1,22%	1.759	-1,51%	1.701	-3,30%
<b>Berlar</b>	149		141	-5,37%	144	2,13%	145	0,69%
<b>Andreasberg</b>	609	-0,16%	595	-2,30%	577	-3,03%	576	-0,17%
<b>Wasserfall</b>	60	-1,64%	62	3,33%	62	0,00%	57	-8,06%
<b>gesamt:</b>	<b>11.881</b>	<b>-0,14%</b>	<b>11.797</b>	<b>-0,71%</b>	<b>11.680</b>	<b>-0,99%</b>	<b>11.660</b>	<b>-0,17%</b>



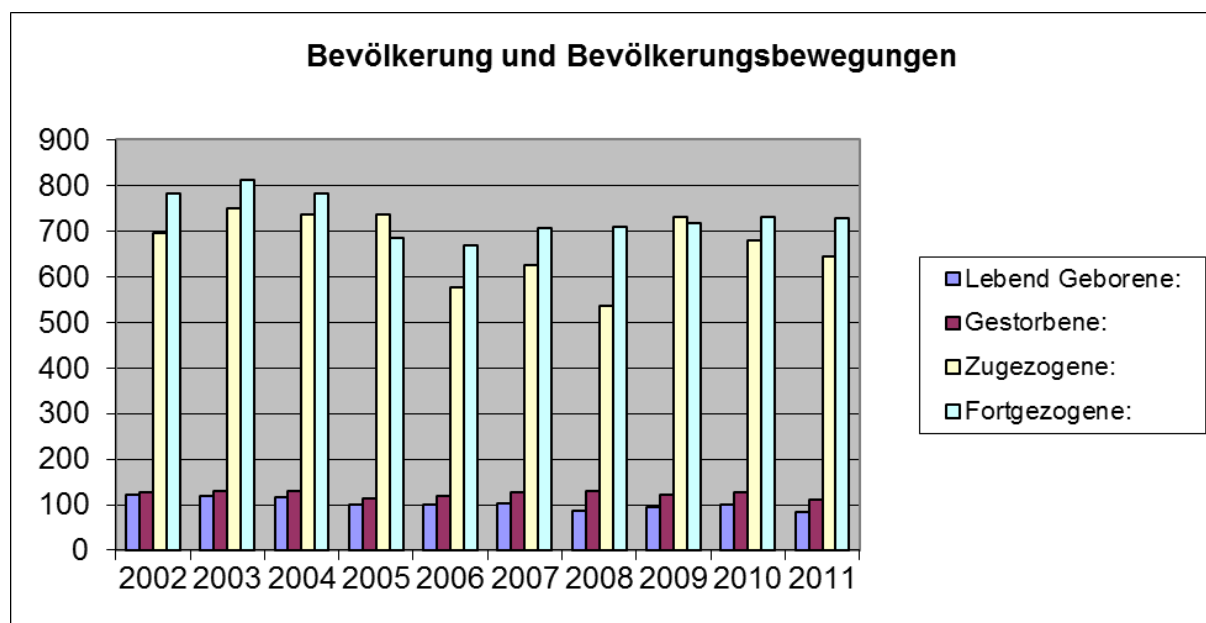
2012	01.01.	01.02.	01.03.	01.04.	01.05.	01.06.	01.07.	01.08.	01.09.	01.10.	01.11.	01.12.
<b>Ortsteil</b>												
<b>Bestwig</b>	1404	1402	1402	1388	1389	1386	1380	1377	1384	1378	1377	1378
<b>Andreasberg</b>	574	585	590	591	585	581	579	574	574	576	576	575
<b>Berlar</b>	143	143	146	146	147	147	147	147	147	145	146	145
<b>Heringhausen</b>	812	815	820	822	822	811	811	811	846	851	988	986
<b>Nuttlar</b>	1674	1687	1686	1705	1710	1703	1698	1702	1697	1697	1692	1679
<b>Ostwig</b>	1744	1745	1739	1735	1734	1739	1746	1732	1735	1729	1744	1743
<b>Ramsbeck</b>	1759	1759	1751	1740	1732	1725	1707	1702	1702	1703	1692	1697
<b>Velmede</b>	3403	3408	3411	3443	3442	3425	3423	3443	3445	3456	3464	3461
<b>Wasserfall</b>	61	61	59	67	68	70	71	68	67	67	55	55
<b>gesamt:</b>	11574	11605	11604	11637	11629	11587	11562	11556	11597	11602	11734	11719



## 9.4 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Stichtag:	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006
Bevölkerung:	11.908	11.833	11.773	11.812	11.702
Lebend Geborene:	122	118	116	100	100
Gestorbene:	128	131	129	114	119
<b>Differenz Geborene - Gestorbene:</b>	<b>-6</b>	<b>-13</b>	<b>-13</b>	<b>-14</b>	<b>-19</b>
Zugezogene:	696	749	736	737	577
Fortgezogene:	782	811	783	684	668
<b>Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:</b>	<b>-86</b>	<b>-62</b>	<b>-47</b>	<b>53</b>	<b>-91</b>
<b>Gesamtveränderung:</b>	<b>-92</b>	<b>-75</b>	<b>-60</b>	<b>39</b>	<b>-110</b>

Stichtag:	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Bevölkerung:	11.596	11.380	11.366	11.285	11.171
Lebend Geborene:	102	87	94	100	83
Gestorbene:	128	130	121	127	112
<b>Differenz Geborene - Gestorbene:</b>	<b>-26</b>	<b>-43</b>	<b>-27</b>	<b>-27</b>	<b>-29</b>
Zugezogene:	626	537	731	678	643
Fortgezogene:	706	710	718	732	727
<b>Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:</b>	<b>-80</b>	<b>-173</b>	<b>13</b>	<b>-54</b>	<b>-84</b>
<b>Gesamtveränderung:</b>	<b>-106</b>	<b>-216</b>	<b>-14</b>	<b>-81</b>	<b>-113</b>



## 9.5 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: März 2012)

### Andreas-Schule Velmede

März 2012

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle		Bisheriger			
	1	2	3	4	gesamt	Richt- Kl. Zahl	Schüler	Schulentwicklungsplan * Schüler	Klassen	Richt- Zahl
2011/12	52/2	44/2	58/2	49/2	203	8	8,46	207	8	8,63
2012/13	40/2	52/2	44/2	58/2	194	8	8,08	202	8	8,42
2013/14	46/2	40/2	52/2	44/2	182	8	7,58	193	8	8,04
2014/15	42/2	46/2	40/2	52/2	180	8	7,50	188	8	7,83
2015/16	37/2	42/2	46/2	40/2	165	8	6,88	179	8	7,46
2016/17	48/2	37/2	42/2	46/2	173	8	7,21	184	8	7,67
2017/18	35/1-2	48/2	37/2	42/2	162	8	6,75			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

### Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

März 2012

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle		Bisheriger			
	1	2	3	4	gesamt	Richt- Kl. Zahl	Schüler	Schulentwicklungsplan * Schüler	Klassen	Richt- Zahl
2011/12	25/1	26/1	27/1	27/1	105	4	4,38	104	4	4,33
2012/13	27/1	25/1	26/1	26/1	104	4	4,33	109	5	4,54
2013/14	25/1	27/1	25/1	26/1	103	4	4,29	110	5	4,58
2014/15	32/1-2	25/1	27/1	25/1	109	5	4,54	119	6	4,96
2015/16	34/1-2	32-1-2	25/1	27/1	118	6	4,92	123	6	5,13
2016/17	32/1-2	34/1-2	32/1-2	25/1	123	7	5,13	118	5	4,92
2017/18	25/1	32/1-2	34/1-2	32/1-2	123	7	5,13			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

## Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

**März 2012**

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.Zahl	Richt-Schüler	Klassen	Richt-Zahl	
2011/12	30/1	37/2	39/2	38/2	144	7	6,00	145	7	6,04
2012/13	24/1	30/1	37/2	39/2	130	6	5,42	131	6	5,46
2013/14	38/2	24/1	30/1	37/2	129	6	5,38	132	6	5,50
2014/15	32/1-2	38/2	24/1	30/1	124	6	5,17	125	5	5,21
2015/16	21/1	32/1-2	38/2	24/1	115	6	4,79	127	6	5,29
2016/17	32/1-2	21/1	32/1-2	38/2	123	7	5,13	125	6	5,21
2017/18	27/1	32/1-2	21/1	32/1-2	112	6	4,67			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

## Hauptschule Bestwig

**März 2012**

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.Zahl	Richt-Schüler	Klassen	Richt-Zahl	
2011/12	38/2	27/1	32/2	46/2	42/2	37/2	222	11	9,25	224	11	9,33
2012/13	24/1	38/2	27/1	32/2	46/2	42/2	209	10	8,71	215	11	8,96
2013/14	33/1-2	24/1	38/2	27/1	32/2	46/2	200	10	8,33	206	11	8,58
2014/15	29/1	33/1-2	24/1	38/2	27/1	32/2	183	9	7,63	191	11	7,96
2015/16	29/1	29/1	33/1-2	24/1	38/2	27/1	180	8	7,50	186	10	7,75
2016/17	25/1	29/1	29/1	33/1-2	24/1	38/2	178	8	7,42	187	10	7,79
2017/18	29/1	25/1	29/1	29/1	33/1-2	24/1	169	7	7,04	180	10	7,50
2018/19	29/1	29/1	25/1	29/1	29/1	33/1-2	174	7	7,25			

\*Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

## Realschule Bestwig

**März 2012**

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan *		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. Zahl	Richt- Zahl	Schüler	Klassen	Richt- Zahl
2011/12	42/2	47/2	60/2	56/2	66/2	51/2	322	12	11,50	329	13	11,75
2012/13	45/2	42/2	47/2	60/2	56/2	66/2	316	12	11,29	318	13	11,36
2013/14	42/2	45/2	42/2	47/2	60/2	56/2	292	12	10,43	287	12	10,25
2014/15	36/2	42/2	45/2	42/2	47/2	60/2	272	12	9,71	281	12	10,04
2015/16	36/2	36/2	42/2	45/2	42/2	47/2	248	12	8,86	252	12	9,00
2016/17	31/1-2	36/2	36/2	42/2	45/2	42/2	232	11	8,29	243	12	8,68
2017/18	37/2	31/1-2	36/2	36/2	42/2	45/2	227	11	8,11	242	12	8,64
2018/19	36/2	37/2	31/1-2	36/2	36/2	42/2	217	11	7,75			

\* Zahlen nach dem 3. Schulentwicklungsplan und dessen Fortschreibungen

## Anne-Frank-Schule Ostwig

Förderschule für Lernbehinderte

**März 2012**

Schuljahr	Schüler		davon	
	insgesamt	Olsberg	Bestwig	
2006/07	88	50	38	
2007/08	80	41	39	
2008/09	78	39	39	
2009/10	74	35	39	
2010/11	63	27	36	
2011/12	53	25	28	

## 9.6 Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

Prognose 2015					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.431	0 - unter 6	562	unter 3	283
20 - unter 30	1.480	6 - unter 19	1.535	3 - unter 7	369
30 - unter 40	1.193	19 - unter 30	1.404	7 - unter 11	415
40 - unter 55	2.431	30 - unter 50	2.884	11 - unter 17	766
55 - unter 65	1.737	50 - unter 65	2.410	17 - unter 20	435
65 - unter 75	1.014	65 - unter 80	1.638	20 - unter 60	5.726
75 und älter	1.131	80 und älter	708	60 - unter 80	2.323
				80 und älter	684
gesamt:	<b>11.417</b>	gesamt:	<b>11.141</b>	gesamt:	<b>11.001</b>
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 924 bis 1340 Einwohner				

Prognose 2020					
Planungsbüro:	Klemmer		Bertelsmann		Pestel
Altersgruppe					
unter 20	2.308	0 - unter 6	533	unter 3	295
20 - unter 30	1.394	6 - unter 19	1.378	3 - unter 7	375
30 - unter 40	1.269	19 - unter 30	1.280	7 - unter 11	385
40 - unter 55	2.080	30 - unter 50	2.593	11 - unter 17	640
55 - unter 65	2.002	50 - unter 65	2.619	17 - unter 20	374
65 - unter 75	1.013	65 - unter 80	1.575	20 - unter 60	5.385
75 und älter	1.134	80 und älter	829	60 - unter 80	2.449
				80 und älter	829
gesamt:	<b>11.200</b>	gesamt:	<b>10.807</b>	gesamt:	<b>10.732</b>
<b>Veränderung 2003 - 2020</b>	<b>-5,35%</b>	<b>Veränderung 2003 - 2020</b>	<b>-8,67%</b>	<b>Veränderung 2004 - 2020</b>	<b>-8,20%</b>
	Reduzierung gegenüber 2006 (Ist): 1141 bis 1609 Einwohner				

Die Prognosen der Bertelsmann-Stiftung werden nicht mehr nach Altersgruppen sortiert. Es wird nur noch die Gesamtbevölkerung der jeweiligen Kommunen im Internet prognostiziert. Für die Gemeinde Bestwig prognostiziert die Bertelsmann-Stiftung folgende Bevölkerungsentwicklung (abgerufen am 04.04.2013):

2009: 11.360 Einwohner,  
 2015: 10.800 Einwohner,  
 2020: 10.390 Einwohner,  
 2025: 10.060 Einwohner,  
 2030: 9.750 Einwohner.

[Ist zum 01.01.2013 = 11.660 Einwohner]

Stand: 04.04.2013

Verfasser:

Gemeinde Bestwig  
Bau- und Umweltamt  
Rathausplatz 1  
59909 Bestwig